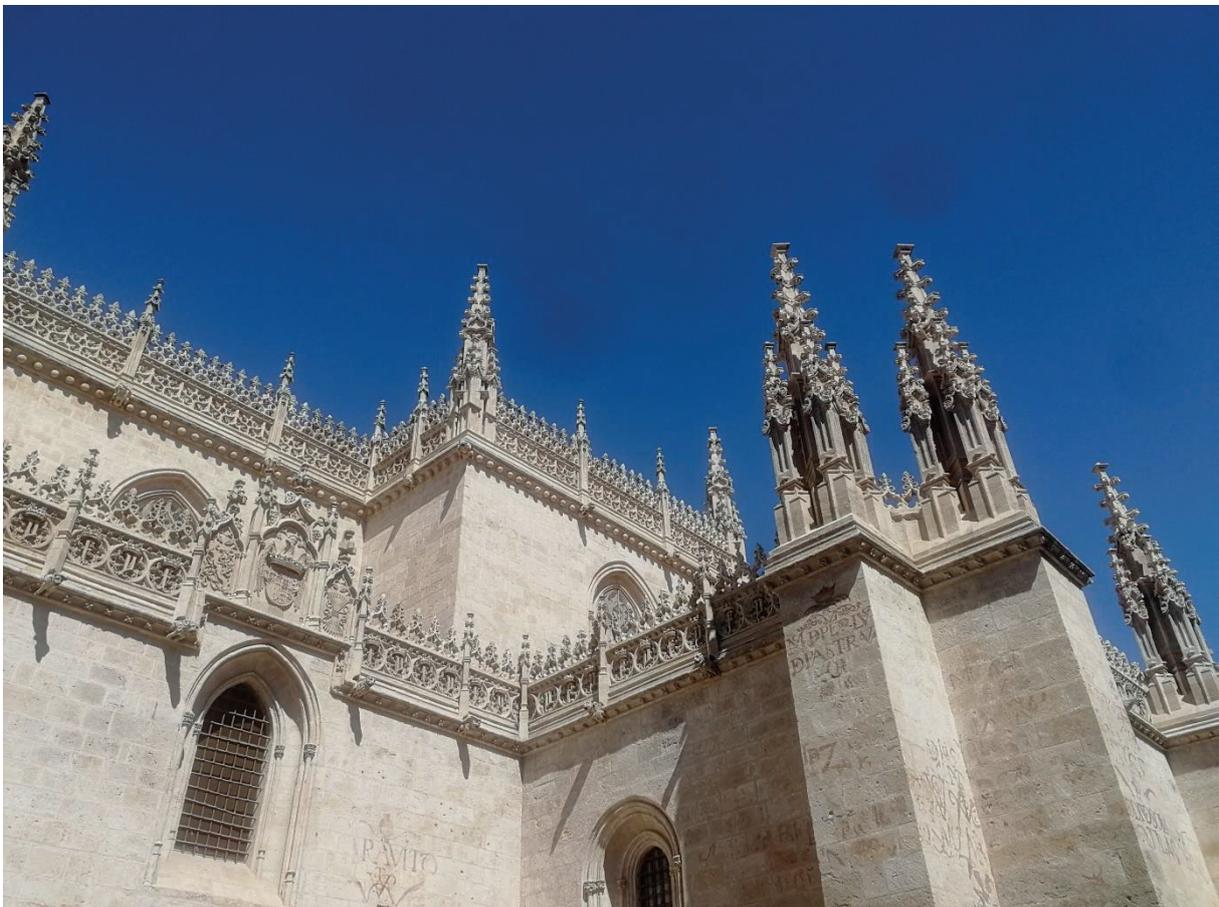


Auslandsstudium an der Univesidad Granada,
„Escuela Técnica Superior de Ingeniería de
Edificación”
Erfahrungsbericht von David Moloci
WS 2021/2022 SS 2022

Warum Granada, allgemeine Daten

Schon vor meinem Auslandsaufenthalt wusste ich, dass ich in einem spanischsprachiges Land studieren möchte. Wegen der Pandemie und weitere bürokratische Gründe musste ich allerdings in Europa bleiben, also ging es nach Spanien. Da ich von Granada schon vorher einiges Interessantes gehört habe, und dass es auch nicht so groß und touristisch wie Madrid oder Barcelona sei, war die Wahl relativ einfach. Besonders wichtig für mich waren dabei die reiche Geschichte und Kultur der Stadt, die daraus entstehende Architektur und die geografische Lage. Obwohl die Kooperation (noch) nicht so populär an unsere Hochschule ist, wollte ich es trotzdem versuchen. Mein Aufenthalt war während des Wintersemesters 2021-2022 (09.2021-01.2022) und des Sommersemesters 2022 (02.2022-07.2022). An sich war nur das Wintersemester geplant, aber ich war von der Zeit dort so positiv überrascht, dass ich verlängern musste.

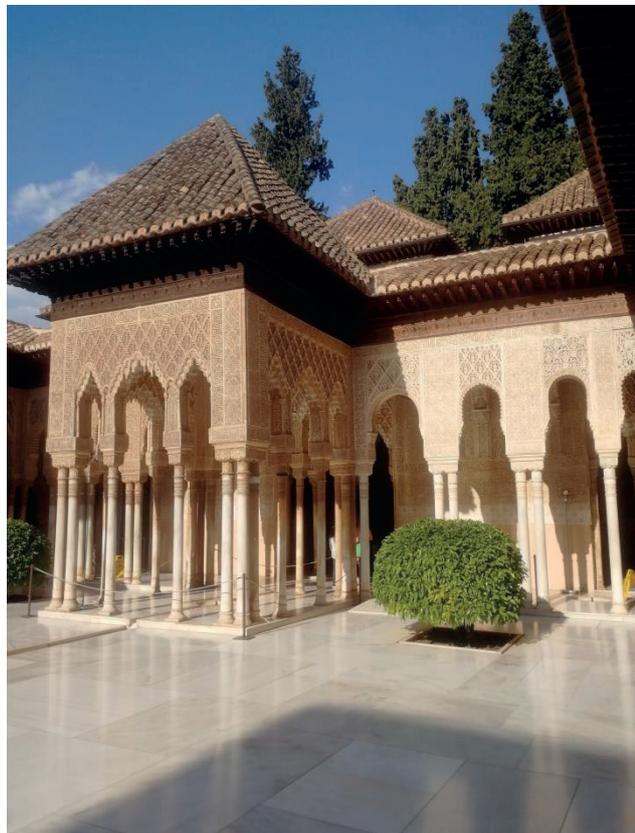


Vorbereitungen

Eine der größten Herausforderungen dabei war der Kursauswahl, da die Kooperation mit der dortigen Fakultät für Bauingenieurwesen, Escuela Técnica Superior de Ingeniería de Edificación de Granada (ETSIE) ist. Es war leider bis in den letzten Moment nicht wirklich klar, ob es möglich sein wird, in meinem Stundenplan Fächer aus andere Fakultäten zu wählen oder ob ich ausschließlich bei den Bauingenieuren studieren muss, wie meine „Vorgängerin“. Ich hatte zwar nach mehrmals telefonieren das Versprechen mündlich erhalten, aber bedauerlicherweise auch Nichts mehr. Das Wichtigste bei der Vorbereitung fang allerdings schon ein paar Jahre vorher an, als ich langsam begann, Spanisch zu lernen. Denn das ist wahrscheinlich der wichtigste Vorbereitungsschritt. Obwohl die Dozenten in Granada Englisch verstehen und oft auch ein wenig reden, wird Spanisch fast ausschließlich benutzt und stark bevorzugt, so dass man ohne zumindest A2-Sprachkenntnisse kaum zurechtkommen kann. Davon und von dem typischen Bewerbungsprozess abgesehen habe ich sonst nicht viel vorbereitet, da ich die Wohnung erstmal sehen wollte, bevor ich etwas abmache. Dadurch, dass es sich um einen EU und Schengen-Staat handelte, gab es glücklicherweise relativ wenige bürokratische Hürden.

Reisen, ankommen, Unterkunft

Meine Sachen habe ich in einem Karton später (als ich eine Wohnung hatte) von einem Mitbewohner per Post senden lassen und ich bin mit einem Rucksack nach Malaga geflogen. Von dort kann man ganz einfach mit dem Alsa-Bus oder mit blablacar nach Granada fahren. Danach habe bin ich mehreren Whatsapp Gruppen beigetreten, die ausschließlich für Erasmus-Studenten sind. So habe ich mich um eine Wohnung umgehört. Ich habe die beiden Semester in einem Haus mit vier Erasmus-WGs gewohnt. Diese waren immer offen und wir haben alle die Dachterrasse geteilt. Die Stimmung war sehr schön und international, wir haben dort Freunde fürs Leben gefunden. Allerdings war das Haus (wie viele anderen Studentenhäuser in Granada) sehr schlecht gedämmt und musste saniert werden. Der Preis war im grünen Bereich, man hat da je nach Zimmergröße zwischen 200 und 300 Euro warm bezahlt. Und die Lage war sehr zentral, fast auf die „Plaza Nueva“, ganz in der Nähe von Alhambra und Albaicin.

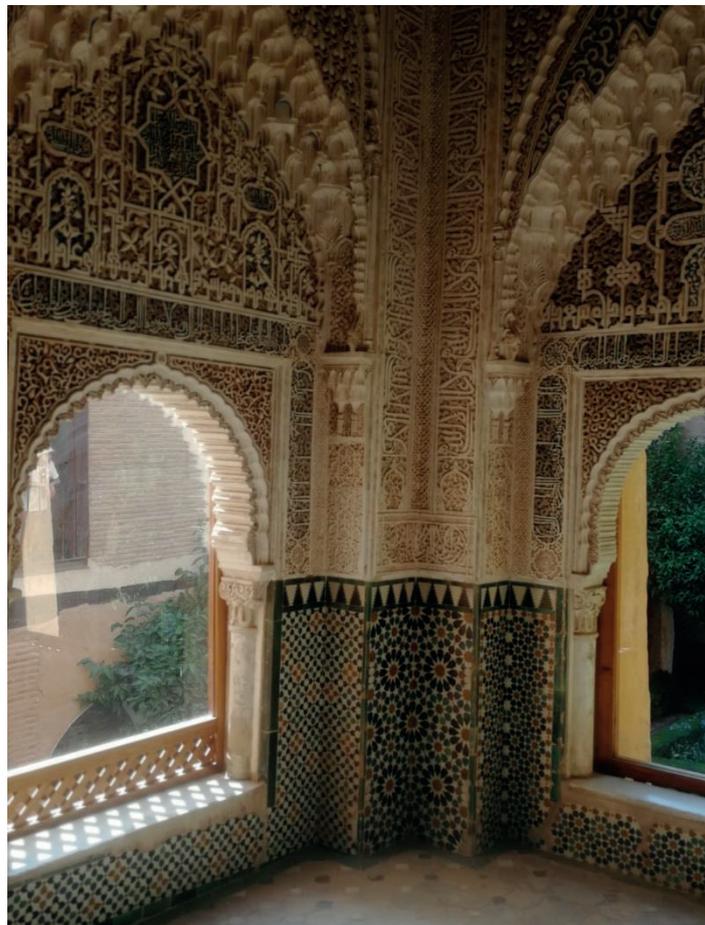


Studium

Das Studium da war, wie ich schon vorher gelesen habe, tatsächlich ziemlich verschult. Es gab fast immer Anwesenheitslisten und manchmal auch „Hausaufgaben“, die man hochladen musste. Daran musste man sich schon gewöhnen, mir ist das bis am Ende nicht so ganz gelungen. Dennoch sind die Dozenten sehr nett und freundlich, auch wenn sie meistens überhaupt kein Unterschied zwischen einheimische und Erasmus-Studenten machen. Es gab eine Lernplattform ähnlich wie ILIAS, Prado, wo auch ziemlich viel stattfand und womit man sich am besten schon möglichst früh vertraut machen soll, denn dort wurde abgegeben, benotet, etc. Da ich Kurse von ETSIE und Fakultät der Bildende Künste gewählt habe, musste ich achten, dass die Zeiten miteinander stimmen, denn die Kunstfakultät war ziemlich außerhalb und man brauchte um die 20 Minuten Rad fahren um die Fakultät wechseln zu können. Die Veranstaltungen dauerten 90 bis 120 Minuten. Vermutlich wegen der Hitze, gab es auch Veranstaltungen, die erst zwischen 7:30 und 9:30 abends stattfanden und es gab nicht so wirklich Ferien zwischen Winter- und Sommersemester, dafür aber zwischen Mitte Juli und Mitte September frei. Der Umgang mit den Dozenten ist ziemlich nah und herzlich und es ist ganz üblich, dass man per „du“ ist. Es gab allerdings keine Einführungswoche o. ä. per se, nur eine Willkommensveranstaltung von dem International Office der ETSIE. Dazu gab es aber Studentengruppen und Reisebüros (wie ESN, EMYCET, Best Life Experience), die ständig Ausflüge, Stadt- und Kneipentouren, Sprachabende usw. organisiert haben. Eine perfekte Gelegenheit, Freunde kennenzulernen, ob wenn das Risiko besteht, dass man sich am Ende nur unter Erasmus-Studenten aufhält und gar nicht die spanische Gesellschaft und Kultur kennenlernt.

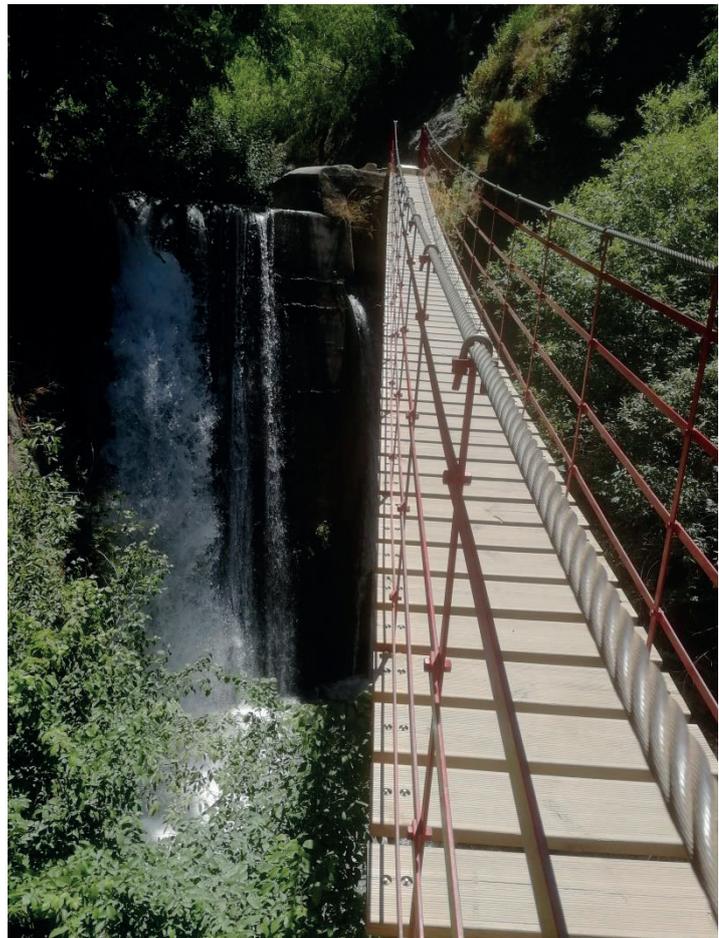
Finanzen

Von Lebenskosten her kann man Granada mit Detmold vergleichen, also gut bezahlbar und viel günstiger als Madrid oder Barcelona. Dennoch hat man in Granada so viel mehr zu tun, dass man natürlich auch viel mehr ausgibt. Daher kommt es sehr gut an, wenn man vorher etwas gespart hat und/oder nebenbei noch ein bisschen arbeiten kann. Allerdings ist es ziemlich schwer, in Granada als Student Arbeit zu finden. Idealerweise hat man schon einen Job, was sich im Home-Office (und dadurch auch von Granada aus) machen lässt. Oder großzügige Großeltern. Oder beides. Obwohl die Wohnung und Verpflegung fast gleich teuer wie in Detmold sind, ist Granada günstiger was ausgehen angeht. Die Bars und Restaurants haben sehr viel anzubieten und die Tapas mit Bier oder tinto de verano gehören sehr stark zu einem andalusischen Abend dazu.



Alltag und Freizeit

Egal ob alleine, mit Freunde oder mit anderen Erasmus-Studenten unterwegs: Granada hat so unglaublich viel anzubieten, dass man nach fast einem Jahr immer noch Neues entdeckt und immer noch nicht alles gesehen hat, was man sehen wollte. Die Sierra Nevada Berge immer im Hintergrund der Stadt, das Meer in der Nähe mit unendlich viele verschiedenen Strände, die lokale Küche und die Bars. Die Straßen voller Malerei, Musik und Flamenco-Tänzer. Die Markt-Stände mit unterschiedlichsten Gewürze- und Teesorten. Die Sonnenuntergänge auf dem verschiedenen „miradors“. Die ganzen Studenten aus aller Welt. Albaicin, Realejo, Sacramonte und natürlich Alhambra. Und viel, viel mehr, ganz abgesehen von den anderen Städten, die man ans Wochenende gut besuchen kann (wie Malaga, Cordoba, Sevilla, Cadiz, etc.).



Tipps

Spanisch lernen wäre das erste und das wichtigste, denn nur so schafft man nicht nur seine Prüfungen, sondern auch die Kultur und die Gesellschaft tatsächlich ein bisschen kennenzulernen, statt nur an die touristische Oberfläche zu bleiben.

Warme Kleidung! Obwohl September und Oktober noch warm sind und man ans Meer baden kann, senken die Temperaturen im Dezember und Januar nachts über bis auf 0 Grad. Und die Häuser sind oft sehr schlecht gedämmt und haben manchmal auch gar keine Heizung. Durch die Berge hat man in Granada eine Art Mikroklima, so das bis Ende April, Anfang Mai noch ziemlich kalt bleiben kann.

Mit dem Fahrrad lässt sich die Stadt viel schneller und einfacher entdecken, aber auch kleine Ausflüge in der Nachbarorte machen (Monachil, Las termas de Santa Fe, Embalse del Cubillas, etc).

Um zu reisen, nimmt man am besten einen ALSA-Bus. Die bucht man idealerweise vorher, da sie manchmal ganz voll sind. Blablacar kann funktionieren, aber oft waren da Betrüger oder einfach unzuverlässige Leute unterwegs. Und der Zug ist meistens sehr teuer, wenn er überhaupt die Strecke fährt.

Immer versuchen, mit den Spanier ins Kontakt zu treten. Sie sind sehr froh, über deren Land zu erzählen und kennen sich dort sowieso am besten aus.

Die Studienfächer können manchmal gar nicht mal so ohne sein, je nach Semester und Dozent. Besonders bei der ETSIE hilft es sehr, Lerngruppen zu bilden, sodass man einander hilft und motiviert.

Am besten von Anfang an zwei Semester einplanen, da man sowieso wahrscheinlich zwei bleiben wird.

Fazit

Zusammenfassend kann ich behaupten, dass ich sehr froh bin, Granada gewählt zu haben. Obwohl zwei Semester viel scheinen kann, zieht die Zeit sehr schnell und man merkt es nicht, wann es schon vorbei ist. Was bleibt ist das, was man dort gelernt hat, die Erinnerungen und die Freundschaften. Obwohl es keine Erfahrung gab, die mich total negativ markiert hat, war die Organisation und die Bürokratie vor Ort manchmal schon ziemlich sinnfrei und verbesserungsfähig. Als beste Erfahrung würde ich der ganze Austausch per se wählen, wofür ich allgemein, aber besonders dem International Office der TH OWL sehr dankbar bin.

